

von deutlich abzeichnen, stehen sich den Augenärzten in den alten Bundesländern bevor: Assistenz- und Chefarztposten können nicht mehr besetzt werden, Augenärzte werden keinen Praxismachern, die Versorgung der Patienten leidet. Die Recherchen der Ophthalmologischen Nachrichten bestätigen, dass das Nachwuchs-Problem nicht nur den Osten trifft: Sogar weitgehende Praxen in zentraler Lage in Großstädten finden auch in Nordrhein-Westfalen oder Baden-Württemberg keine Nachfolger. (jp)

Im Januar wollen wir das Nachwuchs-Problem ausführlich diskutieren. Ihre Erfahrungen interessieren uns, rufen Sie an: tel.: (02236) 376408

te darüber hält sich in Grenzen.

Der Widerstand sowohl der Haus- wie der Fachärzte war zu groß geworden. Hauptvorwurf: Das Leistungsspektrum der Fächer werde nicht mehr erkennbar. Aus Sicht der Ophthalmologen hat der aktuelle Entwurf vor allem ein großes Manko: Die OPHDO-Struktur, mit der der BVA vor drei Jahren ein beispielhaftes Konzept einer augenärztlichen Gebührenordnung vorgelegt hatten, war auf Druck der Kassen gestrichen worden. „Das sieht aus wie der EBM 96“, kritisiert der BVA-Vorsitzende Dr. Uwe Kraffel. In einem riesengroßen Komplex einer Ordinationsgebühr sei alles Mögliche zusammengefasst worden: Fundusuntersuchung, Druckmessung, die gesamte Strabologie. „Das bildet die Versorgungsrealität nicht ab“, stellt

schreiben sei – völlig unsinnig, meint Kraffel. Umgekehrt fehlen wichtige Untersuchungen. Zufrieden ist die BVA-Spitze dafür im Großen und Ganzen mit den Operationsziffern.

Am 9. Januar haben die Augenärzte einen Termin bei der KBV in Köln. Dann können sie ihre Vorstellungen formulieren. Dass die Struktur des Ophthalmologischen Praxisbezogenen Honorarbewertungsmaßstabs mit Diagnosebezogener Orientierung (OPHDO) zu retten ist, glaubt Kraffel aber nicht. Dagegen gebe es auch aus anderen Facharztgruppen Widerstand. Das sei eine Strukturfrage, der OPHDO würde sich von der Systematik her stark von anderen Fächer-EBM unter-

„Das sieht aus wie der EBM 96“, kritisiert Dr. Uwe Kraffel.

ärztlichen Positionen stärker zu spezifizieren, beispielsweise die Strabologie abbilden zu können, und die ärgsten Unstimmigkeiten zu beseitigen.

Eines ist schon beschlossene Sache: Jede Arztgruppe erhält einen eigenen EBM, insgesamt wird es dann 26 Einzel-EBM in Form einer Loseblatt-Sammlung geben. So kann jede Gruppe neben dem allgemeinen Teil ihren EBM übersichtlich abheften. Das kalkulatorische Arzthonorar wird auf das Niveau der Planung vom November 2000 aufsetzen, nicht auf aktuelleren Daten. Im Klartext: Künftig sollen 220 000 Mark statt der vom ZI ermittelten aktuellen 194 000 Mark kalkulatorisch angesetzt werden. (sk/jp)

DGII 2002: Rückkehr der Industrie

Zurück in die Hörsäle: Die Deutschsprachige Gesellschaft für Intraokularlinsen-Implantation und Refraktive Chirurgie (DGII) hat die Signale aus diesem Jahr verstanden und wird am 22. und 23. Februar 2002 in den neuen chemischen Instituten der Universität tagen. Günstigere Tagungsräume, ein Treffpunkt, der Ophthalmologen wie Firmen ver-

traut ist – gute Voraussetzungen für den ersten Kongress des Jahres.

Im Februar diesen Jahres hatten zahlreiche Hersteller von Intraokularlinsen keinen Stand zum Kongress in Bremen aufgebaut. Im nächsten Jahr sieht es ganz anders aus: „Die Industrie kommt wieder, alle mit Ständen“, verkündet PD Dr. Gerd U. Auffarth, der den Kongress gemeinsam mit Tagungspräsident Prof. Dr. Hans Eberhard Völcker leitet.



16. DGII Tagung
22.-23.02.2002
Heidelberg

<http://www.dgii.org>

Rund 150 Vorträge wurden für den Kongress eingereicht. Hauptthemen der 16. DGII-Tagung werden die Möglichkeiten und Grenzen der refraktiven Hornhautchirurgie sowie neueste Entwicklungen der Implantationschirurgie – akkommodative, torische und phake IOL – sein. Die Wissenschaftler diskutieren auch kombinierte Eingriffe in der Katarakt-, Glaukom- und vitreoretinalen Chirurgie sowie die Operation der kindlichen Katarakt. (jp)

@ web: www.dgii.org

Erfolgreicher denn je:
Ophthalmologische Nachrichten werden international Seite 2

Aut idem und die Reformpläne
Augenärzte lehnen rot-grüne Zukunftsszenarien ab Seite 3

Weiterbildungsordnung:
Ein Jahr in der ambulanten Versorgung Seite 3

■ Hochschulpolitik

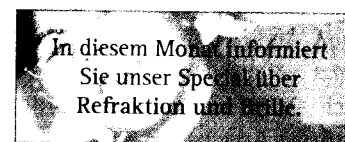
LowVision Ambulanz:
Integrierte Versorgung an der Augenklinik Würzburg Seite 4

DRG-Einführung:
Australische Kostengewichte Seite 5



PD Ulrich Fries sammelte beim Pre-Test Erfahrungen

Leserbriefe:
Reaktion auf den Bericht über Ulrich Dardenne Seite 8



In diesem Monat informiert Sie unser Spezial über Refraktion und Kontaktlinsen.

1138

G 11138 0073

KDNR: 0010591

DEUTSCHE ZENTRALBIBLIOTHEK
SEPH-STELZMANN-STRASSE 9

4 KÖLN

ZB MED

re Adresse noch? Wenn nein, schicken Sie uns bitte diesen Adressenaufkleber
ON 12/01
Iressenänderung.